

Beilage zu Pressemitteilung 4. Juli 2000

Beschreibung von vier neuen Evaluationen des Programms Energie 2000

Die Publikationen sind in deutscher oder französischer Sprache erschienen. Sie enthalten eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache.

Evaluation des Subventionsprogrammes für Solaranlagen

Frohmut W. Gerheuser, Büro für Politikberatung und Sozialforschung, Brugg AG

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.523 d

Das Subventionsprogramm des Bundes für Solaranlagen wurde vom Parlament Ende 1996 beschlossen. Bis Oktober 1999 wurden 7'100 Gesuche für thermische und 630 Gesuche für photovoltaische Solaranlagen eingereicht. Die Gesuche wurden unter der fachlichen Aufsicht des Bundesamtes für Energie durch die SWISSOLAR abgewickelt. Die durchschnittlichen Kosten dafür betrugen 160 Franken. Die Administrationskosten für thermische Anlagen belaufen sich damit im Durchschnitt auf 10 %, für Photovoltaik-Anlagen auf 0,6 % der Gesamtkosten. Der Autor kommt zum Schluss, dass die Gesuchsabwicklung kostengünstig, kundenfreundlich und insgesamt beispielhaft war. Der Vollzug litt wegen der überraschend grossen Nachfrage unter Engpässen. Die monetären Mitnehmereffekte waren hoch; die Bundessubventionen erfüllten ihren Zweck als symbolische Anerkennung und als Beitrag zur Internalisierung externer Kosten. Die Breitenwirkung blieb insgesamt gering. Der Autor formuliert eine Reihe von Empfehlungen, die in erster Linie nach einer umfassenden und längerfristigen Strategie rufen.

Evaluation der regionalen Tätigkeiten von Energie 2000 anhand der regionalen Koordinationsstelle für die italienische Schweiz

Dr. Roman Rudel, Istituto di Ricerche Economiche, Lugano

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.522 d

Mit der Koordinationsstelle wurde eine regional ausgerichtete Organisations- und Ausführungsstruktur für Energie 2000 geschaffen, die alle Aktivitäten der Ressorts mit Ausnahme der Ressorts Öffentliche Hand und Spitäler zusammenfasst. Der Autor stuft die Zahl der Aktivitäten der Koordinationsstelle im regionalen Vergleich als überdurchschnittlich hoch ein. Die Aktivitäten interessierten regelmässig ein breites

Publikum und weckten in den Medien ein Echo. Die Koordinationsstelle hat sich als regionale Drehscheibe in Energiefragen positioniert und wird als wichtige Anlaufstelle wahrgenommen. Sie hat bedeutende Impulse in der Energiepolitik vermittelt und eine Vielzahl langfristig wirkender Lernprozesse in Gang gebracht, welche weder von der kantonalen Energiefachstelle noch von den Ressorts allein hätten geleistet werden können. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen empfiehlt der Autor eine verstärkte regionale Ausrichtung der Organisationsstruktur des Nachfolgeprogramms von Energie 2000. Konkret schlägt er die Schaffung von 10 bis 12 Koordinationsstellen in der ganzen Schweiz vor.

Evaluation de l'organisation régionale d'Energie 2000 en Suisse romande

Doris Sfar, Jérôme Gaillard, Jacques Erlanger (C.E.A.T.: communauté d'études pour l'aménagement du territoire, Lausanne)

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.525 f

Nach Ansicht der Autoren erfordert das Nachfolgeprogramm von Energie 2000 nicht unbedingt die Schaffung einer eigenständigen Struktur für die Westschweiz. Wichtig sei jedoch der Einbezug von Westschweizer Ausführungsverantwortlichen in die für die Strategie und die Umsetzung des Programms zuständigen Organe. Auch sollten die Strukturen und Abläufe genügend flexibel ausgestaltet werden, um Produkte und Dienstleistungen an den Westschweizer Markt anpassen zu können. Unter vier ausgearbeiteten Szenarios stossen jene für kantonale Lösungen und für die Bildung einer Westschweizer Agentur bei den Autoren auf wenig Gegenliebe. Sie könnten sich allenfalls für ein gesamtschweizerisches Modell erwärmen, ziehen jedoch das Szenario "Westschweizer Dach" vor. Dabei geht es um die Schaffung einer Instanz für den Informationsaustausch und die Koordination der Tätigkeit in der Westschweiz. Die darin vertretenen, an der Energiepolitik teilhabenden Akteure könnten einen auf die Region abgestimmten, zusammenhängenden Ansatz am besten unterstützen.

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Energieverbrauchs 1990 bis 1999 und 2000

Konrad Eckerle, Basel

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.526 d

Da das Aktionsprogramm Energie 2000 Ende dieses Jahres ausläuft, wurde die Aufgabenstellung für die neuste Analyse erweitert: Neben der Analyse der Veränderungen des Energieverbrauchs für den Zeitraum 1990/1999 war auch die Zeitspanne 1990/2000 zu betrachten, um eine vorläufige Bilanz für die gesamte Laufzeit des Programms zu ermöglichen. Der Gesamtenergieverbrauch der Schweiz hat sich zwischen 1990 und 2000 um 88 Petajoule (PJ) oder 11 % erhöht. Die fossilen Energieträger entwickelten sich mit + 8,9 % etwas langsamer als der Durchschnitt, während die Industrieabfälle und die erneuerbaren Energieträger

schneller wuchsen. Die gesetzlichen und freiwilligen Massnahmen des Programms Energie 2000 ergaben zusammen Einsparwirkungen von rund 40 PJ oder 4,7 % des für 2000 erwarteten Gesamtenergieverbrauchs. Das entspricht dem Verbrauch des Kantons Luzern. Dazu kommen CO₂-Einsparungen zwischen 2,4 Mio. und 3,3 Mio. Tonnen oder 5,2 bis 7,1 % des schweizerischen Ausstosses.

Pressedienst

Auskunft: Dr. Peter Ghermi, Sektion Energiepolitik, BFE, Tel. 031 322 56 24